

und finanziellen Mitteln. Die grundlegenden Arbeitsmotivationen und damit die A. verändern sich im Prozeß der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, indem immer mehr Werktätige erkennen, daß die Arbeit das gesellschaftliche Wesen des Menschen ausmacht, die Existenz und Fortentwicklung der menschlichen Gesellschaft sichert und dem einzelnen die Möglichkeit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten gibt. Im Kapitalismus widerspiegelt sich in den moralischen Anschauungen und Verhaltensweisen der ausgebeuteten Klassen stets der objektive Widerspruch, durch den die Arbeit in der Klassengesellschaft charakterisiert ist, der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung der Produkte. Zudem ist die A. der ausgebeuteten Klassen durch den beherrschenden Einfluß der Ideologie und Moral der die Macht ausübenden Ausbeuterklassen bestimmt. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus ist die Bourgeoisie mit allen Mitteln bemüht, diesen Einfluß zielgerichtet zu verstärken, um das Verhalten der Produzenten gemäß den Interessen zur Sicherung höchsten Profits zu lenken. Dieses Bemühen stößt jedoch, bei allen partiellen Erfolgen, auf Grund der objektiven Antagonismen dieser Gesellschaft auf grundsätzliche Schranken. In Verbindung mit dem politisch-weltanschaulichen Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse bilden sich der bürgerlichen Moral entgegengesetzte moralische Normen und Einstellungen zur Arbeit heraus, die im verstärkten Kampf der Arbeiterklasse gegen Unternehmerswillkür und verschärfte Ausbeutung ihren Ausdruck finden. -> *Moral*

Arbeitsplatzgestaltung → *Arbeitskultur*, → *wissenschaftliche Arbeitsorganisation*

Arbeitsproduktivität: Nutzeffekt der produktiven, konkreten, nützlichen →

Arbeit-, Verhältnis der produzierten Menge an Gebrauchswerten zur aufgewandten Arbeitszeit. Die A. wird bestimmt „durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, den Umfang und die Wirkungsfähigkeit der Produktionsmittel und durch Naturverhältnisse“. (Marx, MEW, 23, S. 54) Die A. ist eine Kategorie des —v *Arbeitsprozesses* mit seinen drei Elementen: Arbeitskraft, Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstand. Niveau und Entwicklung der A. hängen von zahlreichen Faktoren ab, die materiell-technischer und gesellschaftlich-ökonomischer Art sind. Eine besondere Rolle spielen dabei die —*■ *Arbeitsteilung* und die damit verbundene Spezialisierung, Kooperation und Kombination der gesellschaftlichen Produktion. Die heute erreichte Stufe der Entwicklung der Produktivkräfte drängt objektiv zur internationalen Arbeitsteilung. In der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten wird diesem Erfordernis Rechnung getragen. Es findet seinen konsequentesten Niederschlag im Komplexprogramm über die Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration. Damit sind alle Möglichkeiten gegeben, eine den konkreten Bedingungen des jeweiligen Landes entsprechende rationelle Organisation der Produktion zu entwickeln und höchste A. zu erzielen. Einsparung an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Erzeugniseinheit bedeutet Steigerung der A. Mit steigender A. werden also entweder mehr Gebrauchswerte in derselben Zeit, oder es wird dieselbe Menge Gebrauchswerte in kürzerer Zeit produziert. In der sozialistischen Planwirtschaft wird davon ausgegangen, daß eine Vergrößerung der Produktion und des Nationaleinkommens je